

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Hauswirtschaftliche Betreuungsleistungen	
Fallsituation 1 - Betreutes Wohnen	7
Fallsituation 2 - Pflegedienst - Tagesbetreuung.....	14
Fallsituation 3 - Gehbehinderte Seniorin	18
Fallsituation 4 - Seniorenheim	20
Fallsituation 5 - Senioren-Hausgemeinschaft	25
Fallsituation 6 - Privathaushalt - Senior-Angehöriger	27
Fallsituation 7 - Wohngruppe Sonnenblume	29
Fallsituation 8 - Internat	31
Fallsituation 9 - Schülerwohnheim	33
Fallsituation 10 - Kindereinrichtung - Fest.....	35
Fallsituation 11 - Privathaushalt - 4. Geburtstag	38
Fallsituation 12 - Mutter-Kind-Erholungsheim	41
Fallsituation 13 - Privathaushalt - Vierlinge	43
Fallsituation 14 - Privathaushalt - 4 Kinder	45
Fallsituation 15 - Tagungshaus	53
Wirtschafts- und Sozialkunde	
Fallsituation 1 - Ausbildungsende	61
Fallsituation 2 - Neue Stelle	64
Fallsituation 3 - Festes Einkommen	71
Fallsituation 4 - Parteien	76
Fallsituation 5 - Markt	78
Fallsituation 6 - Lohnsteuer	81
Fallsituation 7 - Mutterschutz	82

Fallsituation 1

Nach Abschluss Ihrer Ausbildung zur Hauswirtschafterin bewerben Sie sich in einer Einrichtung für „Betreutes Wohnen“. Sie bereiten sich gedanklich auf die Arbeit mit Menschen mit Handicap und ältere Menschen vor.

1. Nennen Sie fünf Eigenschaften, über die Sie für diese Tätigkeit verfügen sollten.

- *Freundlichkeit*
- *Verantwortungsbewusstsein*
- *Geduld*
- *Teamfähigkeit*
- *Verständnis*
- *Selbstbewusstsein*
- *Körperliche Belastbarkeit*
- *Zuverlässigkeit*
- *Aufgeschlossenheit*
- *Einfühlungsvermögen/Empathie*

2. Nennen Sie je zwei mögliche Ursachen, die vor, während oder nach der Geburt zur Beeinträchtigung führen können.

<i>Vor der Geburt:</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Chromosomenveränderungen</i> • <i>Drogen</i> • <i>Alkohol</i> • <i>Rauchen während der Schwangerschaft</i> • <i>Infektion der Mutter mit Röteln in der Schwangerschaft</i> • <i>Toxoplasmose</i> • <i>Virusinfektionen</i> • <i>Medikamentenmissbrauch</i> • <i>Narkosen während der Schwangerschaft</i>
<i>Während der Geburt:</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sauerstoffmangel</i> • <i>Frühgeburt</i> • <i>komplizierte Geburt</i> • <i>Fehleinschätzung während des Geburtsverlaufes</i>
<i>Nach der Geburt:</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gelbsucht</i> • <i>Infektionskrankheiten</i> • <i>Hirnhautentzündung</i> • <i>Unfälle u. a.</i>

11. Führen Sie vier bauliche Gegebenheiten auf, an denen Sie behindertengerechte Einrichtungen erkennen können.

Begründen Sie jeweils ihre Notwendigkeit.

- *schwollenlose Übergänge, damit Menschen im Rollstuhl, mit Rollatoren oder anderen Gehhilfen ohne Hilfe in die Räume gelangen können*
- *breite Türen, um das Durchfahren mit Hilfsmitteln zu ermöglichen*
- *automatische oder manuell bedienbare elektrische Türöffner*
- *Handläufe in den Fluren und Haltegriffe in den Toiletten, um Sicherheit oder Abstützmöglichkeiten zu geben*
- *Farbgestaltung als Orientierungshilfe*
- *Höhenverstellbare Spiegel für Rollstuhlfahrer und andere Benutzer*
- *Höhenverstellbare Waschbecken für Rollstuhlfahrer und andere Benutzer*
- *Notruf-Schalter/-Zug*
- *Aufzug*
- *Rampe*

12. Sie haben den Auftrag einen Gemeinschaftsraum zu gestalten.

Nennen Sie fünf Regeln, die Sie beachten, damit sich die Bewohner wohlfühlen.

- *helle und freundliche Farben bei Wänden, Schränken und Dekoration*
- *barrierefreies Einrichten mit Gegenständen*
- *saisonale Dekoration zur Orientierung für die Jahreszeit*
- *gemütliche Atmosphäre durch persönliche Gegenstände oder selbst Gebasteltes schaffen*
- *gute Raumakustik beachten*
- *Trinkoasen einrichten*

13. Die Gestaltung der Räumlichkeiten ist sehr wichtig für die Bewohner.

Beschreiben Sie vier Wohnbedürfnisse älterer Menschen mit je drei Eigenschaften.

Treppenhaus

- *rutschsichere Stufen*
- *beleuchtete Lichtschalter*
- *beleuchtete Klingel*
- *beidseitige Geländer*
- *Treppenlift nur bei Gehbehinderung*

4. Nennen Sie zwei Fälle, in denen Sie von der Schweigepflicht entbunden sind.

- *bei der Meldung bestimmter Infektionskrankheiten*
- *bei Kenntnis eines Verbrechens*
- *mit einer Vollmacht*

5. Oft klagen die älteren Menschen über Einsamkeit und darüber, dass sie zunehmend nicht mehr alleine zurechtkommen.

Empfehlen Sie diesen Senioren vier Wohnmöglichkeiten.

- *bei Familienangehörigen*
- *im Seniorenwohnheim*
- *im Betreuten Wohnen*
- *in Mehrgenerationenhäusern*
- *Wohnen zu Hause, tagsüber Nutzung von Tagespflegeeinrichtungen*
- *in Wohngemeinschaften*
- *im Seniorendorf*
- *...*

6. Beschreiben Sie je vier Vorteile und vier Nachteile eines Mehrgenerationenhauses.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kontakt mit verschiedenen Generationen</i> • <i>kein stupider Tagesablauf</i> • <i>Freizeitangebote altersübergreifend</i> • <i>Generationen können sich gegenseitig unterstützen</i> • <i>Mobilität</i> • <i>Altersgerechte Ausstattung</i> • <i>Hilfen bei Alltagsverrichtungen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Bedingt geeignet für Pflegefälle</i> • <i>Sensible Empfindlichkeiten, weniger Ruhe</i> • <i>Selbstständigkeit wird erwartet</i> • <i>Tagesablauf muss im Team selbstständig organisiert werden</i> • <i>Es steht keine kontinuierliche Pflegefachkraft zur Verfügung</i>

7. Bei der Feier wird ein Kind von einer Wespe in den Arm gestochen. Das Kind weint.

Beschreiben Sie stichpunktartig vier Verhaltensmaßnahmen.

- *Kind beruhigen, trösten*
- *Stichwunde kühlen*
- *Kind ablenken*
- *Eltern benachrichtigen*
- *Rettungsdienst benachrichtigen*

8. Erläutern Sie sechs Grundsätze eines Kritikgespräches am Beispiel der Reklamation des Gastgebers: „Der Wein ist "korkig"“.

Eine Sonderform des Kritikgespräches ist der Umgang mit aufgebrauchten Gästen, die sich beschweren.

Gleichgültig, um welche Art der Reklamation es sich handelt, müssen folgende Grundsätze berücksichtigt werden:

- *Reklamationen sind immer ernst zu nehmen → sie helfen Fehlerquellen auszuschalten.*
- *Bei Reklamationen stets die Ruhe bewahren, aufmerksam zuhören und den Gast ohne Widerspruch ausreden lassen, um Aggressionen und der damit verbundenen lautereren Sprechweise des Gastes vorzubeugen.*
- *In jedem Falle vermeiden, dass die Aufmerksamkeit der anderen Gäste auf das Gespräch/die Reklamation, gezogen wird.*
- *Keine für den Gast unmaßgebliche Entschuldigung vorbringen.*
- *Sich in jedem Falle im Namen des Hauses für den Fehler oder das Missgeschick entschuldigen.*
- *Dem Gast Ersatz anbieten.*
- *Sich so verhalten, dass der Gast beim Verlassen des Hauses dennoch zufriedengestellt ist und nicht als indirekter "Negativ - Werber" auftritt.*

10. Ihr Aufgabengebiet umfasst die Nahrungszubereitung, die Blumenpflege, die Wäschepflege und die Reinigungsarbeiten.

Begründen Sie, warum für Ihre Tätigkeit in der Dienstleistungsagentur eine Bezahlung nach Zeitlohn/Festlohn sinnvoller ist als eine Bezahlung nach Leistungslohn.

- *durch Festlohn haben Sie Planungssicherheit für Ihre eigene Existenz*
- *unterschiedliche und wechselnde Arbeitsanforderungen fallen an*
- *die Arbeitsmenge ist zum Teil sehr unterschiedlich*
- *Sie als Arbeitnehmer können die anfallende Arbeitsmenge nicht beeinflussen*
- *die Qualität könnte unter der Bezahlung nach Leistungslohn leiden*
- *der Zeitumfang ist schwierig zu ermitteln*

11. Sie erhalten laut Ihrem Arbeitsvertrag einen Stundenlohn von 15,50 Euro.

Sie arbeiten insgesamt 160 Stunden monatlich. Zusätzlich haben Sie 15 Überstunden erarbeitet. Dafür erhalten Sie eine Zulage von 10 %. Berechnen Sie Ihren Bruttolohn für diesen Monat.

$$160 \text{ Stunden} \times 15,50 \text{ €} = 2480,00 \text{ €}$$

Überstundenarbeit:

$$15 \text{ Stunden} \times 15,50 \text{ €} = 232,50 \text{ €} + 23,25 \text{ € Zulage} = 255,75 \text{ €}$$

$$\begin{array}{r} 2.480,00 \text{ €} \\ + \quad 255,75 \text{ €} \\ \hline 2.735,75 \text{ €} \end{array}$$

12. Durch Ihr Arbeitsverhältnis besteht eine Treuepflicht gegenüber Ihrem Arbeitgeber. Erklären Sie den Begriff „Treuepflicht“.

- *Schweigepflicht: Verschwiegenheit über betriebliche Vorgänge (Betriebsgeheimnisse)*
- *Antrittspflicht: Die Arbeitsstelle muss zur vereinbarten Zeit angetreten werden*
- *Wettbewerbsverbot: Handlungen, die zum Nachteil des Betriebes führen (auch nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses)*

18. Erklären Sie den Begriff Tarifvertrag und beschreiben Sie einen wesentlichen Vorteil für die Arbeitnehmer.

- *Der Tarifvertrag gilt für alle tarifgebundenen Arbeitsverhältnisse der zuständigen Vertragspartner im Tarifgebiet.*
- *Der Tarifvertrag schützt den Arbeitnehmer vor willkürlicher Vertragsgestaltung durch den Arbeitgeber und gewährleistet vertragliche Mindestleistungen, die in der Regel besser sind als die arbeitsgesetzlichen Regelungen.*

19. Die Sicherung des Arbeitsplatzes ist von großer Bedeutung. Eine Voraussetzung dafür ist das persönliche Engagement. Sie wollen deshalb Mitglied in einem hauswirtschaftlichen Berufsverband werden. Führen Sie 4 Gründe an, die für eine Mitgliedschaft in einem hauswirtschaftlichen Berufsverband sprechen.

- *Information über berufsbezogene Themen*
- *Mögliche Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen*
- *Vertretung der Interessen der Hauswirtschaft in der Öffentlichkeit*
- *Erfahrungsaustausch mit Kollegen*
- *Unterstützung des Verbandes*

20. Geben Sie zwei Beispiele für Verbände an, die Interessen hauswirtschaftlicher Fachkräfte vertreten.

- *Bundesverband hauswirtschaftlicher Berufe MdH e.V.*
- *Berufsverband Hauswirtschaft*

21. Geben Sie zwei Gewerkschaftsverbände an, die Interessen der Hauswirtschaft vertreten.

- *Ver.di – Dienstleistungsgewerkschaft*
- *NGG – Gewerkschaft Nahrung, Genussmittel, Gaststätten*
- *IG Bau*

22. Begründen Sie mit drei Argumenten einen Gewerkschaftsbeitritt.

- *Rechtsbeistand bei arbeitsrechtlichen Angelegenheiten*
- *Weiterbildungsangebote*
- *Arbeitnehmervertretung bei Tarifverhandlungen (z. B. Arbeitszeit, Urlaubsregelung, Entgelt)*
- *Ruhestandsregelungen und Lebensarbeitszeit*